

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **41/42 (1903)**

Heft 11

PDF erstellt am: **23.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

INHALT: Die «Rheinlust» bei Rheinfelden. — Schweiz. Kommission z. Prüfung d. Fragen betr. Anwendung v. armiertem Beton. — Wettbewerb f. eine neue Reussbrücke in Bremgarten. Bericht d. Preisgerichtes (Schluss). — Marconis drahtlose Ozeantelegraphie. — Miscellanea: Aluminium-Schweisverfahren v. W. C. Heraeus. Ausstellung v. Zeichnung. u. Diplomarbeit. am eidg. Polytechn. Palais Rohan in Paris. Stiftung zu Gunsten der Witwen u. Waisen verstorb. Prof. des eidg. Polyt. Elektr. Anlagen an Bord eines Schnelldampfers,

Kaiser Franz-Josef-Jubiläumskirche u. Kaiserin Elisabeth-Gedächtniskapelle in Wien. Alte Rheinbrücke bei Stein a. Rh. Der Bau des Irrenhauses in Wien. Kunstmuseum in Bern. Eidg. Polytechn. in Zürich. Bau der neuen Waren-Effektenbörse in Budapest. Deutsches kunsthistor. Institut in Florenz. Eine Maschinenbauschule in Frankfurt a. M. Erste Teilstrecke der Bagdadbahn. Praterstern in Wien. Literatur: Handbuch d. Architektur. — Vereinsnachrichten: Zürcher Ingenieur- und Architekten-Verein. G. e. P.: Stellenvermittlung.

Die „Rheinlust“ bei Rheinfelden

von Curjel & Moser, Architekten in Karlsruhe.

Unweit der alten Reichsstadt Rheinfelden liegt das schöne Gelände, das von Alters her den Namen „Rheinlust“ trägt, an den Ufern des rauschenden Wassers, mit reizvollem Blick auf das Städtchen und seine Umgebung. Die sich hier kreuzenden, gut angelegten Strassen gestalteten den Platz nach dem Bau der neuen Brücke zu einem viel besuchten Knotenpunkt und waren Veranlassung daselbst eine Zollstätte, sowie ein Einkehrgasthaus zu errichten. Es ging nicht lange, so mussten die zuerst der Unterkunft dienenden, flüchtig gebauten Bretterbuden einem grossen Gebäude des „Salmenbräu“ weichen, einem Hause, das im Innern den verschiedensten Zwecken zu dienen hat und sich im Aeusseren Mühe gibt, im Einklang mit der schönen landschaftlichen Umgebung zu bleiben.

Im Erdgeschoss befinden sich zunächst die Räume zur Aufnahme der verschiedensten Kostgänger. Mit der breiten Rheinterrasse steht das Neben- oder Damenzimmer in Verbindung, mit rotgestrichenem Täfelwerk und Möbeln, roter Tapete und weisser, stuckverzierter Decke. An den Wänden hängen gute Bilder, Reproduktionen nach Böcklin und Stuck, sowie Originale der Karlsruher Künstlerbund-Druckerei. Neben diesem Raume liegt das Herrenzimmer (Abb. 6 S. 119) mit blaugebeiztem, hohem Getäfel und blaugebeizter Rahmendecke mit gemalten Rosetten, während über dem Getäfel sich ein weisser Fries mit Geweihen und Bildern hinzieht. Ein ausgebauter Erker bietet den „Auserwählten“ angenehme Sitzgelegenheit. — Es darf an dieser Stelle nicht unerwähnt bleiben, dass, wie es hier geschehen ist, eine ganze Anzahl von Brauereibesitzern nicht wenig zur Entwicklung der neuern Innenarchi-



Abb. 1. Ansicht von Nordosten.

gute und schöne Wirtsstuben in das Volk hineingetragen worden ist.

Durch das Buffet, sowie durch einen kurzen Korridor steht das blaue Zimmer mit der grossen, gewölbten Wirtsstube in Verbindung, deren Wände auf 1,50 m Höhe

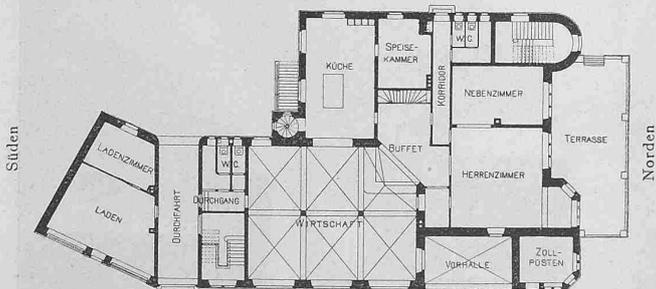


Abb. 2. Grundriss vom Erdgeschoss. — Masstab 1 : 500.

tektur beigetragen haben und fortwährend beitragen, indem sie den Architekten in weitsichtiger Weise bei der künstlerischen Ausbildung der Innenräume unterstützen. Es liegt darin ein wesentlicher Faktor zur Volksbildung und Volksaufklärung und es wäre ganz interessant zu untersuchen, wie viel Anregung zur Wohnkunst durch

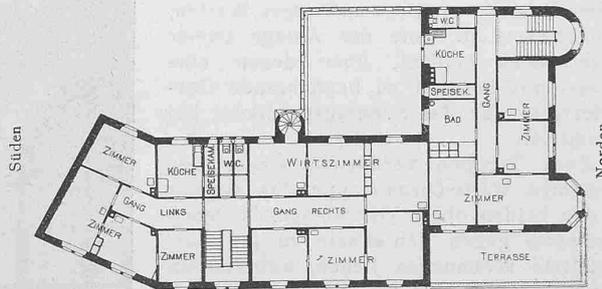


Abb. 3. Grundriss vom Obergeschoss. — Masstab 1 : 500.

mit braungebeizter Holztäfelung geschützt sind. Auch das besonders gezeichnete Mobiliar ist braun gebeizt. Ein grosses Bogenfenster mit Schaltern gestattet Einblick in die geräumige Küche, neben welcher die Speisekammer und das Buffet liegen und die durch eine eigene Wendeltreppe mit der im Obergeschoss angeordneten Wirtswohnung verbunden ist.